

**Stephan Ludwig**

# ZORN

**Wo kein Licht**

**THRILLER**

Der dritte Fall für  
**ZORN**  
und **SCHRÖDER**



wie er da hingekommen ist.«

»Eins ist sicher.« Der andere unterdrückte ein Gähnen, dabei wanderte sein Blick nachdenklich über die Villen am gegenüberliegenden Flussufer.

»Aus dem Bett gefallen ist er jedenfalls nicht.«

Oben auf der Treppe erschien eine kleine, gedrungene Gestalt in einem weiten Regenmantel. Mit schnellen Schritten kam der Mann näher. Ein paar Stufen oberhalb des Plateaus blieb er stehen und vergrub die Hände in den Taschen seiner Cordhose, deren Farbe irgendwo zwischen einem

schmutzigen Braun und einem giftigen Grün angesiedelt war.

Ein Mann in Lederjacke und Jeans ging ihm entgegen, begrüßte ihn und sprach leise auf ihn ein. Der Kleine hörte schweigend zu, dann nickte er, blinzelte in die aufgehende Sonne und kramte sein Handy hervor.

»Wir haben einen Fall, Chef«, sagte er nach einer Weile.

»Das kommt mir bekannt vor«, erwiderte die Stimme am anderen Ende gereizt. »Langsam könntest du dir einen neuen Spruch einfallen lassen, Schröder.«

## Zwei

Zorn brummte eine Verwünschung und legte das Handy zurück auf den Nachttisch. Dann richtete er sich vorsichtig auf und lauschte. Malina lag auf der Seite, sie hatte die Decke zwischen die Beine geklemmt und schien fest zu schlafen.

Scheiße, dachte Zorn und gab ihr einen Kuss auf die Wange, ich würde wirklich lieber hierbleiben,

aber es lässt sich nicht ändern.

Sie lächelte, ohne die Augen zu öffnen.

»Wie spät ist es?«

»Zu früh.«

Sie lebten jetzt seit ein paar Monaten zusammen, doch noch immer hatte er das Gefühl, sie kaum zu kennen. Nun, eines hatte er mittlerweile mitbekommen: dass sie einen leichten Schlaf hatte. Schon das kleinste Geräusch konnte sie wecken, egal, zu welcher Uhrzeit, innerhalb von Sekunden war sie wach, als ob ein Schalter umgelegt würde.

Ansonsten wusste er noch immer

nicht viel über die Frau, die er liebte.

Abgesehen davon, dass sie Rotwein mochte, John Irving vergötterte und absolut unausstehlich wurde, wenn sie Hunger hatte und nichts zu essen in der Nähe war.

Das war nicht viel, aber besser als nichts.

Seine Sachen lagen verstreut neben dem Bett. Mit dem Fuß angelte er nach einer Socke und zog sie an.

»Was ist passiert?«

Sie hatte den Kopf auf den Ellbogen gestützt und sah ihn an.